

Reduzierte Badezeiten

Wolnzach (WZ) Ab Montag schließt das Schwimm- und Erlebnisbad eine Stunde früher, Betrieb ist ab 1. September täglich von 9 bis 19 Uhr (Einlass bis 18.30 Uhr). Betroffen davon ist auch die Wassergymnastik: Sie wird am Dienstag und Donnerstag vorverlegt auf 18 bis 18.30 Uhr. Auch die Frühbäder begeben sich wegen der Dunkelheit am Morgen etwas später in die Fluten: Für sie steht das Schwimmbad wochentags von 6.30 bis 8 Uhr zur Verfügung. Wer schnuppern möchte, kann das Frühbäder bis zu fünf Mal ausprobieren – abgesehen vom Eintrittspreis ohne zusätzliche Gebühr. Interessierte können ab 6.30 Uhr ans Schwimmbad kommen und sich bei der Frühbäder-Beckenaufsicht Gerti Wetterich informieren. Wie lange die Badesaison heuer dauert, ist noch offen. „Das Ende wird maßgeblich vom Wetter bestimmt“, so Hans Widmann von der Marktgemeinde.

Liederkranz startet Proben

Wolnzach (WZ) Ferien gemacht hat der Liederkranz Wolnzach, der jetzt aber wieder seine wöchentlichen Proben aufnimmt. Ab nächster Woche wird jeden Mittwoch ab 19.30 Uhr im Haus des Marktes gesungen. Alle drei Chöre des Liederkranzes, der Gemischte Chor, der Männerchor und der Projektchor, können dabei Verstärkung brauchen und freuen sich über Neuzugänge. Nach den Proben findet außerdem der Vereinsabend beim Sonnenwirt statt. Nähere Informationen erteilt der Liederkranz-Vorsitzende Werner Brunner, Telefon (0 84 42) 31 41.

Borreliose: Kein Treffen

Wolnzach (WZ) Kein Gruppentreffen hält die Borreliose-Selbsthilfegruppe Hallertau in der nächsten Woche. Noch ist Sommerpause, während der die Leiterin der Gruppe, Christine Brüstl, aber trotzdem für Fragen zu erreichen ist, Telefon (0 84 42) 91 79 50.

NOTIZBUCH

Vereinsnachrichten

SVG-Lauftreff: Am Samstag, 16 Uhr, für Anfänger und Fortgeschrittene unter Leitung von Hannelore Messner im Höger Forst.

Radsportclub Wolnzach: Mountainbikegruppe am Samstag, 15.15 Uhr ab Hopfenmuseum; zwei Rennradgruppen mit unterschiedlichem Tempo am Sonntag, 8.30 Uhr, ab Hopfenmuseum.

Zeugen Jehovas

Am Sonntag um 9.30 und um 17 Uhr Vorträge und moderierte Bibelbesprechung im Wolnzacher Königreichssaal.

Kinoprogramm

Das **Amper-Lichtspielhaus** macht bis 3. September Urlaub.

Junge Künstler mit Ideen



So schön kann Abfall sein: Aus Recyclingmaterialien haben Mädchen und Buben beim Wolnzacher Ferienprogramm allerhand Dekoratives und Praktisches gebastelt, zum Beispiel Stifteboxen aus Tetra-Paks. Aber auch aus Pappbechern und Flaschenkorken entstanden farbenfrohe Kunstwerke. „Die Kinder hatten richtig tolle Ideen“, erzählt Petra Dockendorf, die den Kurs im Rathauskeller leitete. Foto: Dockendorf

Bürgermarkt öffnet wieder

Wolnzach (WZ) Nach der Sommerpause im August öffnet der Wolnzacher Bürgermarkt in der kommenden Woche wieder und hat sich auch schon auf den Wechsel der Jahreszeit eingerichtet. Während der Ferien hat das Team die Herbst- und Winterkleidung eingeräumt. Ab Dienstag gelten wieder die gewohnten Öffnungszeiten des Bürgermarktes, der in der Preysingstraße 5 (Rückgebäude Pizzeria) zu finden ist: Dienstag von 9 bis 12 Uhr, Mittwoch und Freitag von 14 bis 17 Uhr und Samstag von 10 bis 12 Uhr.

VdK macht Tagesausflug

Wolnzach (WZ) In die Innsbrucker Gegend fährt der VdK Wolnzach. Für den Tagesausflug am 27. September ist ein Besuch in der Swarovsky-Kristallwelt geplant, außerdem Einkehr in einem bayerischen Café. Abfahrtszeit und -ort werden rechtzeitig veröffentlicht. Anmeldung bei Familie Meyer, Telefon (0 84 42) 29 70.

„Nicht jeder ist für den Busch gemacht“

Pater Sperl ist auf Heimaturlaub in Wolnzach – seine Arbeit in Ghana sieht er als Bestimmung

Von Stefanie Grindinger

Wolnzach (WZ) Pater Sebastian Sperl sitzt in der Küche seiner alten Schulfreundin Marianne Stiegler, bei einer Tasse Kaffee erzählt er von dem fernen Land Ghana und seiner Entwicklungsarbeit. Die beiden kennen sich eine halbe Ewigkeit und haben sich lange nicht gesehen. Drei Jahre ist sein letzter Heimatbesuch her.

„Die Reise ist schon beschwerlich“, erzählt Pater Sperl, der als Missionar und Seelsorger auf einer Krankenstation mitten im Busch von Ghana lebt. Von dem Dorf Kwasi Fante aus geht es mit dem Auto über Stock und Stein zum 350 Kilometer entfernten Accra und von dort mit dem Flugzeug weiter nach Frankfurt. Alle drei Jahre unternimmt der gebürtige Wolnzacher die lange Reise zurück in seine alte Heimat. Sein Wolnzach-Besuch heuer sei bisher sehr schön gewesen, „aber es war mir viel zu kalt“. Die Hitze in Ghana mache ihm dagegen nicht zu schaffen.

Für sein hohes Alter ist Pater Sperl sehr rüstig, hat einen hellwachen Geist. Seine lebendigen Erzählungen versetzen einen unmittelbar in die Savanne von Ghana. Dort wo Mangobäume wachsen, wilde Tiere leben und die Menschen in einfachen Lehmhütten mit Strohdach wohnen. „Die Menschen sind sehr arm, aber zufrieden“, so der Geistliche. Die Ghanaer seien ein offenes und lebensfrohes Volk, das gerne feiert, erzählt er. Nach der Feldarbeit sitzen die Dorfbewohner abends bei Palmwein und Hirsebiere zusammen, spielen Karten und

machen Politik. Tagsüber hat es niemand eilig; man bleibt stehen und unterhält sich. Und wenn es etwas zu tun gibt, helfen alle zusammen – so wie beim Kirchenbau. Manchmal fühle er sich „wie der Rattenfänger von Hameln“, nämlich wenn Kinder in der Nähe sind. Sobald der Priester auftaucht, umgibt ihn sofort eine Traube an Kindern.

Seit 50 Jahren setzt sich Pater Sperl mit Leib und Seele für die Menschen in Afrika ein. 1965 hat er sich freiwillig für die Arbeit im

Busch gemeldet, weil dort kaum jemand hinwollte. Anfangs hat er 58 Dörfer seelsorgerisch betreut. „Ungeduldig ein halbes Jahr war ich für die Tour immer unterwegs“, erinnert er sich. Mal zu Fuß, mal mit dem Kanu. Im Laufe der Zeit sind es altersbedingt weniger Stationen geworden, mit 70 Jahren waren es aber noch um die 30. Seit 2007 lebt Pater Sperl in Kwasi Fante und befindet sich im „aktiven Ruhestand“, wie er es nennt. Kwasi Fante liegt fernab der Zivilisation: Es gibt weder Telefon noch Postamt. Im Dorf leben zwischen 500 und 600 Menschen in einfachsten Verhältnissen. Dort unterstützt der 81-Jährige die Schwestern und Hebammen in der Krankenstation.

In Ghana habe sich viel getan in den letzten Jahren, das Land sei auf dem Weg zu einer guten Demokratie, so Pater Sperl. In seinen Augen ist jedoch das Heidentum noch immer ein großes Problem für die Gesellschaft. Die Leute fürchteten sich vor dem Unsichtbaren, vor Geistern und niederen göttlichen Kreaturen wie den „Zwergerln“. Den Menschen diese

Angst zu nehmen, sei eine große Herausforderung.

Für die Menschen in Kwasi Fante und Umgebung sei das Krankenzentrum sehr wichtig. „Hier können die Frauen ohne Gefahr entbinden“, so Pater Sperl. Malaria und andere Krankheiten werden ebenfalls behandelt. Im Frühjahr kam eine 16-jährige Schwangere und erlitt eine Frühgeburt. „Der kleine Alex passte gerade so in die Hand. Aber der Junge hat es geschafft“, so Pater Sperl. Das seien die schönsten Momente.

All den Jahren hat Pater Sperl nie die Bindung zu Wolnzach verloren. Seine Heimat sei hier und dort, sagt er. „In Wolnzach hab ich angefangen, in Ghana hör ich auf.“ Vor allem mit seiner alten Freundin Mari-

anne Stiegler stand der Priester über die Jahrzehnte immer in Kontakt – auch wenn das nicht immer einfach ist. „Er ist schlicht zu faul, um zum Telefonieren in die Stadt zu fahren“, rügt sie ihn schmunzelnd. „Nein, dafür habe ich keine Zeit“, lautet Pater Sperls Antwort. Ein richtiger „Lausbua“ sei der „Wast“ gewesen, verrät Marianne Stiegler. Er hat sich als Bub immer draußen herumgetrieben. „Das war die richtige Vorbereitung auf das Leben in der sogenannten Wildnis“, glaubt Pater Sperl. „Nicht jeder ist für den Busch gemacht.“ Er selbst ist überzeugt, dass die Missionsarbeit in Afrika seine Bestimmung war: „Ich bin wie ein Fisch, den man ins Wasser geschmissen hat.“ Für die Un-

terstützung der Wolnzacher ist der Geistliche sehr dankbar: „Mit Hilfe der großzügigen Spenden konnte ich in den 50 Jahren viel erreichen.“ So hat er eine Kirche gebaut und zwei weitere mitfinanziert. Außerdem schickt er kluge Mädchen mit Potenzial auf die Schule und investiert so „in Ghanas Zukunft“. Darin sieht er die wichtigste Form der Entwicklungshilfe. In der patriarchalischen Gesellschaft Ghanas werden die Töchter benachteiligt und erhalten selten Zugang zu Bildung.

Am Mittwoch fährt Pater Sperl zu seiner Schwester nach München, am 10. September zurück nach Ghana. „So Gott will, sehen wir uns in drei Jahren wieder“, sagt er zu Marianne Stiegler.



Im Busch von Ghana arbeitet Pater Sebastian Sperl seit fast 50 Jahren – gerade die Kinder scharen sich gerne um den Missionar (Foto links). Den Kontakt zu seiner Schulkameradin Marianne Stiegler in Wolnzach hat Sperl nie verloren, bei ihr hält er sich auch während seines Heimatbesuchs viel auf. Fotos: Grindinger/privat



Zum Petersberg bei Erdweg ist die Abschlussfahrt gegangen, die die Arbeiterwohlfahrt Wolnzach als Abschluss ihrer Seniorennachmittage organisiert hat. Die Gruppe bekam eine Führung mit Blick in die Geschichte der Basilika am Petersberg, danach ging es weiter ins Bauernhofcafé Bumbaurhof zu Kaffee, Kuchen und Brotzeit. Foto: oh

Der Bauausschuss sagt Ja

Grünes Licht für Veranda am Hotel Hallertau und Mehrfamilienhäuser in der Hopfenstraße

Wolnzach (reb) Ein wenig geschrumpft war die Tagesordnung zur letzten Bauausschusssitzung: Drei Punkte waren wieder von der Liste genommen worden, den Grund erklärte Doris Schneider vom Bauamt gleich eingangs: Die Unterlagen dazu seien teilweise kurzfristig oder unvollständig eingegangen. „Wenn wir einen Tag vorher einen Riesenordner an Unterlagen bekommen, sind diese in der kurzen Zeit nicht mehr zu prüfen“, so Schneider. Sie wies noch einmal ausdrück-

lich darauf hin, dass das Bauamt eine Woche vor dem Sitzungstermin alle Unterlagen vollständig braucht. Häufig seien auch die Planer so überlastet und mit den geforderten Auflagen beschäftigt, dass Unterlagen spät oder sehr lang nicht in der Gemeinde eingehen. „Es liegt also nicht immer an der Verwaltung, wenn etwas lange dauert“, so Schneider.

Alle nötigen Informationen hatte der Ausschuss aber zu dem Antrag der Firma Röhrich, die einen Windfang mit Veranda

am Resturanteingang ihres Hotels in der Ziegelstraße anbauen möchte. Außerdem soll der Hoteleingang ein neues Design in Anlehnung an einen Hopfengarten erhalten, wie Planer Gernot Trapp dem Ausschuss erklärte. Dieser hatte keine Bedenken, sah das Vorhaben sogar eher als Aufwertung. Die Stellplatzsituation ist laut Trapp gelöst, sodass der Bauausschuss den Antrag einstimmig befürwortete.

Auch der Antrag von Judith und Dieter Teklenburg auf Er-

richtung von zwei Mehrfamilienhäusern in der Hopfenstraße 29 bekam grünes Licht: Er war dem Ausschuss bereits vom Vorbescheid her bekannt. Jetzt habe es Umplanungen gegeben, indem die Gebäude gedreht wurden, informierte Doris Schneider das Gremium. Ein Hinweis wurde noch in den Beschluss aufgenommen: Da die Häuser nahe an der Wolnzach liegen, soll das Landratsamt die Höhensteuerung prüfen. „Damit es nachher keine Probleme gibt“, so Schneider.